Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

38 (15.2.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 38. Montag den 15. Februar 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 14. Febr., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich Pont-à-Mousson entrissen wir den Franzosen das Dorf Norroy und die westlich dieses Ortes gelegene Höhe 365; 2 Offiziere, 151 Mann wurden zu Gefangenen gemacht.

In den Vogesen wurden die Ortschaften Hilsen und Ober-Sengern gestürmt; 135 Gefangene fielen in unsere Hand.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An und jenseits der ostpreußischen Grenze nehmen unsere Operationen den erwarteten Verlauf.

In Polen rechts der Weichsel machten unsere Truppen in Richtung Racionz Fortschritte. In Polen links der Weichsel keine Veränderung.

* Berlin, 15. Febr. Zu den Kämpfen bei Souain läßt sich der „Berl. Lokalanz" aus Genf melden, daß der deutsche Angriff gegen das Gehölz von Souain trotz des heftigen Schneetreibens von unwiderstehlicher Heftigkeit war. Ein französisches Bataillon wurde fast vollständig aufgerieben. Das deutsche Bombardement der Dörfer Tracy-le-Val und Bailly verzeichnet die Joffre-Note ohne Kommentar, wie immer wenn die deutschen schweren Geschütze feindliche Batterien zerstört haben.

* Berlin, 15. Febr. Aus Amsterdam meldet der „Berl. Lokalanz.": Amsterdamer Blätter melden ununterbrochenes Geschützfeuer an der belgischen Küste während des ganzen Samstags. Man hörte namentlich schweres Geschütz zwischen Ostende und Westende. Nach und nach verläßt die gesamte Bevölkerung die Küstenorte. Ostende ist noch ziemlich unbehelligt gelassen worden.

* Berlin, 15. Febr. Die „Voss. Ztg." entnimmt dem Feldpostbrief eines Berliner Kriegsfreiwilligen, daß bei einer Weihnachtsfeier auf dem westlichen Kriegsschauplatz der Kaiser nach der kurzen, aber ergreifenden Predigt des Divisionspfarrers eine Ansprache an die Versammelten richtete, die sie mächtig bewegt habe. Zum Schlusse sagte der Kaiser: Ich hätte uns allen und jedem einzelnen von Euch meine lieben Jungen von Herzen gegönnt, das heilige Fest am heimischen Herd in Friede und Freude zu feiern. Daß das nicht sein kann, daran trage ich, Gott ist mein Zeuge, keine Schuld. Ich habe den Krieg nicht gewollt, er ist uns aufgezwungen worden. Nun wollen wir ihn aber durchfechten mit Gottes Hilfe bis zum glorreichen Ende.

* Berlin, 15. Febr. Die „Köln. Ztg." bespricht die immer stärker werdende Abhängigkeit Frankreichs von England. Man murre über die Art, wie die Engländer in den französischen Kanalstädten sich breit machten und sich zu Gebietern aufwürfen. Die Besorgnis, ob die Engländer Dünkirchen, Calais, Boulogne, wenn nicht gar Havre je verlassen würden, sei durchaus gerechtfertigt.

W.T.B. Paris, 15. Febr. Der „Matin" meldet aus Le Havre: Die belgische Regierung hat alle Beziehungen mit dem päpstlichen Nuntius wegen dessen deutschfreundlicher Gesinnung abgebrochen und unternimmt Schritte beim Vatikan, um seine Abberufung zu erreichen.

W.T.B. London, 14. Febr. (Nicht amtlich.) Der Frachtdampfer „Turquay" ist gestern sinkend nach Scarborough geschleppt worden. Der Dampfer ist wahrscheinlich auf eine Mine gelaufen.

W.T.B. London, 14. Febr (Nicht amtlich.) In Bournemouth sind fünf Personen zu beträchtlichen Geldstrafen verurteilt worden, weil sie abends Licht brannten, das von der Seeküste aus gesehen werden konnte.

* Berlin, 15. Febr. Der „Berl. Lokalanzeiger" erfährt aus Kopenhagen: Wie die „Nationaltidende" aus London meldet, ordnete Lord Kitchener die schleunige Einberufung aller derjenigen an, die sich kürzlich in die Heereslisten als sogenannte Kriegsfreiwillige eintragen ließen.

* Bern, 14. Febr. Der „Bund" hatte schon aus der Meldung des russischen Hauptquartiers vom 11. Februar den Rückschlag herausgelesen. Er stellt fest, daß die plötzlich vorbrechende Offensive in Ostpreußen die Russen über die Grenze gefegt und ihnen schwere Verluste beigebracht hat. Nach der deutschen Meldung sei anzunehmen, daß die 26 000 Russen eingekesselt oder verbraucht gewesen seien, und das Gewehr gestreckt hätten. Jedenfalls sei der rechte Außenflügel der Russen arg zugerichtet und abgedrängt, teilweise sogar abgeschnitten worden. Den Russen sei auch diese Hindenburgische Kombination und Konzentration vielleicht wiederum überraschend gekommen.

W.T.B. London, 14. Febr. Ein Mitarbeiter der „Times" sucht die Bedeutung des deutschen Sieges in Ostpreußen herabzusetzen. Er schreibt: Die Qualität der neuen deutschen Truppen ist nicht so hervorragend (?), daß der Großfürst nicht imstande sein sollte, eine erfolgreiche Gegenoffensive zu unternehmen. Es liegt kein Grund (!) vor, sich über den Ausgang zu beunruhigen. Es ist nicht das erstemal, daß die Russen aus Ostpreußen geworfen wurden. Das letztemal war der Gegenschlag der Russen wirksam. Die Erfolge der Russen an anderen Stellen der Front müssen dem Großfürsten gestatten, hier mehrere Armeekorps zusammenzuziehen. Es dürfte nicht lange Zeit beanspruchen, die für einen entscheidenden Schlag gegen die Deutschen notwendigen Streitkräfte zu sammeln.

* Berlin, 15. Febr. Der Oberpräsident von Ostpreußen weilte, wie dem „Berliner Tageblatt" aus Königsberg gemeldet wird, in den letzten Tagen in den Regierungsbezirken Allenstein und Gumbinnen zur Vorbereitung der durch die Vertreibung der Russen bedingten

---

Feuilleton. 38)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Dagegen erschien Berlin mit Werner Brüggen ihr wie in warmen Sonnenglanz getaucht. Und dahin ging es jetzt zunächst, darauf konnte sie sich ohne Furcht mit sehnendem Herzklopfen freuen.

Josefine gab sich während der Heimreise weniger angenehmen Gedanken hin. Sie täuschte sich nicht darüber, ihr Leiden nahm zu, sie fühlte sich dauernd unwohl und gehemmt und wußte, daß ihr nichts übrig bleibe, als sogleich nach ihrer Rückkehr ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Was diese ihr bedeute, ahnte sie, ohne daß Werner das Schreckenswort Operation ausgesprochen.

Nun ging ihr Bestreben dahin, sich mit dem Gedaanken des ihr Drohenden vertraut zu machen. Ihr starker Geist verachtete das kleinliche Mitleid mit sich selbst, an dem ihre Schwägerin krankte; sie wollte einer peinvollen Notwendigkeit ungetrübten Blickes ins Auge sehen und rang nach Fassung, die Möglichkeit eines raschen Lebensabschlusses sich vorzustellen und, was ihr beschieden sein mochte, ruhig zu erwarten. Es schien ihr, als gehöre mehr Mut dazu, sich für den Operationstisch gefaßt zu machen, als auf eine Schlacht. Gefahr drohte ihrem Leben vielleicht gewisser, als dem Kämpfer, und die Eigenschaften, die sie für die ihr bevorstehende Prüfung brauchte: Entsagung und die stille Geduld eines Opferlamms, fehlten ihrer Natur gänzlich, nur mit starker Willensanstrengung vermochte sie sich in die über sie verhängte Prüfung zu finden.

Sie liebte das Leben und alle Freuden desselben, ihre günstige Lage gestattete ihr einen vollen, unbeschränkten Lebensgenuß, und nun hielt der Körper nicht mehr stand, und sie mußte verzichten. O, wie oft biß sie die Zähne zusammen, um das ihr Auferlegte ohne Murren zu ertragen.

Als der Zug auf dem Berliner Bahnhof hielt, standen Herr von Bernhammer und Doktor Brüggen, nach den Damen aussehend, auf dem Bahnsteig.

Adele sprang jauchzend in die Höhe und konnte es nicht erwarten, daß der Schaffner die Abteiltüre öffne. Sie versteckte ihr Entzücken bei Werners Anblick hinter dem lauten Wiedersehensjubel über ihres Vaters unerwartetes Erscheinen, und nun lag sie lachend und weinend in seinen Armen, während Josefe Werner die Hand reichte. Zerstreut erwiderte er ihre Begrüßung, vermochte er doch kaum den Blick von Adele zu wenden.

„Nicht wahr, mein Mädchen, das ist eine Ueberraschung?" rief Bernhammer und klopfte der Tochter den Rücken. Ich mußte mir doch mein Kleines abholen; wer weiß, wie lange Ihr Euch sonst hier amüsiert und den alten Vater vergeßt."

„O, nie, Papa — nie!" rief Adele, aber sie erschrak, nicht in Berlin bleiben zu dürfen.

Am anderen Tage sollte die lange beabsichtigte und gefürchtete Konsultation mit Brüggens berühmtem Kollegen stattfinden.

Bernhammer, sehr betroffen, als er von der Schwester Zustand hörte, erklärte, natürlich dableiben und abwarten zu wollen, ob Josefine mit ihm und Adele nach Morse zurückkehren könne.

Brüggen war mit Josefine zum Arzt gefahren, und ihr Bruder wartete mit Adele, voll Angst beider Rückkehr entgegensehend, in der Schwester Salon.

„Ich weiß nicht, was ich machen soll," begann Bernhammer, bedrückt auf- und abschreitend, „wenn die Aerzte Tante Jose hier in einer Klinik festhalten, so bist Du, mein armes Kind, ganz allein bei mir, lediglich auf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Verwaltungsmaßnahmen. Die besichtigten Kreise boten im allgemeinen ein nicht ganz so schlimmes Bild, wie man ursprünglich erwartet hatte. Die Behörden werden ihre Tätigkeit in den vom Feind geräumten Gebieten sämtlich wieder aufnehmen.

Wien, 14. Febr. Abgeordnete aus der Bukowina erhielten die Nachricht, daß die Russen Czernowitz geräumt haben. Ein östlich des Uszoker Passes kämpfender Stabsoffizier schreibt dem Kriegskorrespondenten der „Neuen Freien Presse" vom 7. Februar: Diese zwei Tage waren schauderhaft, aber doch wunderschön. Wenn es so weitergeht, wird die Prophezeiung, daß die russisch-österreichisch-ungarische Auseinandersetzung Mitte Mai im großen Ganzen beendet sein werde, recht behalten.

W.T.B. Budapest, 13. Febr. (Nicht amtlich.) „Az Est" meldet aus Bistritz: Unsere Truppen sind in Radautz eingezogen. Der Einzug geschah so schnell und überraschend, daß der dort sich aufhaltende russische Generalstab keine Zeit hatte, zu flüchten, und mit dem gesamten Bureau in Gefangenschaft geriet. Der kommandierende General verübte Selbstmord.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlruhe, 14. Febr. Das Unterrichtsministerium hat mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, während des Krieges Arbeitskräfte für die Landwirtschaft zu bekommen, die Großh. Kreisschulämter ermächtigt, auf Ansuchen der Ortsschulbehörden die Aussetzung des Unterrichts in den drei obersten Jahrgängen der Volksschule und in der Fortbildungsschule anzuordnen, damit die Schüler und Schülerinnen bei der Frühjahrsbestellung der Felder helfen können.

Karlsruhe, 13. Febr. Die fünf in Baden bestehenden Parteien erklären sich damit einverstanden, daß für die Dauer des gegenwärtigen Krieges für Ersatzwahlen zum Reichs- und Landtag der Besitzstand der Parteien gewahrt bleibt und dem Kandidaten derjenigen Partei, die das Mandat im Besitz hatte, ein Gegenkandidat nicht gegenübergestellt werden soll. Diese Uebereinkunft bleibt in Kraft bis zum Tage des Friedensschlusses und gilt auch für solche Mandate, die vor dieser Zeit frei werden, für die die Wahl aber erst nach Friedensschluß vorgenommen werden wird. Die Partei, die in dieser Zeit ein Mandat zu besetzen hat, soll in der Auswahl des Kandidaten frei sein.

✉ Durlach, 15. Febr. Zu den Vereinen, die in schwerer Zeit auf die Treue ihrer Mitglieder besonders angewiesen sind, gehört der „Evangelische Bund". Auch im Krieg hat er seine großen Aufgaben, und zwar Aufgaben durchaus aufbauender Art. Durch seine umfangreiche Preßtätigkeit und durch seine vortrefflichen Kriegsschriften sucht er deutsche und evangelische Gesinnung zu vertiefen; seine wachsende Schwesternschaft hat sich in der Liebesarbeit des Krieges vortrefflich bewährt; tatkräftige Unterstützung gewährt er den evangelischen Gemeinden in dem uns eng verbündeten Oesterreich. Es ist daher zu wünschen, daß die Mitglieder auch im Kriegsjahr dem Evangelischen Bund die Mittel reichen, die er für seine umfangreiche Tätigkeit bedarf.

— Militärdienstnachrichten: Zu Leutnants der Reserve befördert die Vizewachtmeister Gangnus (Karlsruhe), jetzt b. Etapp.-Pferdedepot in Bischweiler, Manecke (Karlsruhe), jetzt b. Etapp.-Sanitätsdepot d. Armeegruppe Falkenhausen — beide d. Train-Abteilung Nr. 14.

— Personalnachrichten: Forst- und Domänenverwaltung: Etatmäßig angestellt: Schreibforstwart Jakob Kies in Langensteinbach. — Zoll- und Steuerverwaltung: Gestorben: Steuereinnehmer Christian Ewald in Königsbach am 22. Januar 1915.

Bruchsal, 14. Febr. Ein hier einquartierter Landsturmmann von der Bahnwache ist in vergangener Nacht aus dem Fenster seines im dritten Stocke gelegenen Quartiers gestürzt und an den erlittenen schweren Verletzungen im Lazarett gestorben. Der Verunglückte soll aus Eberbach sein und eine Witwe mit acht Kindern hinterlassen.

‡ Mannheim, 13. Febr. Der Pforzheimer Gatten- und Kindermörder Hans Poth ist wieder so weit hergestellt, daß er transportfähig ist. Nach zweitägigem Aufenthalt im Krankenhaus wurde er in die Krankenabteilung des Landesgefängnisses überführt. Gestern wurde er nach Karlsruhe in das Gefängnis verbracht. Poth wird sich in der nächsten Periode des Karlsruher Schwurgerichts wegen dreifachen Mordes zu verantworten haben.

Donaueschingen, 14. Febr. Wie erst jetzt bekannt wird, starb am 21. November v. J. in Kamerun Regierungsrat Hugo Kundt, dessen Vater früher Stallmeister beim Fürsten zu Fürstenberg war. Regierungsrat Kundt wirkte nahezu 20 Jahre als Beamter in der Kolonie Kamerun und stand zuletzt an der Spitze der dortigen Finanzverwaltung. Das schmähliche Verhalten der Engländer regte Kundt so auf, daß ihn ein Herzschlag im schönsten Mannesalter dahinraffte.

△ Villingen, 13. Febr. Am Mittwoch passierte ein größerer Transport französischer Gefangener die Schwarzwaldbahn. Ein älterer Mann ist unterwegs gestorben. Seine Leiche wurde hier beerdigt.

Müllheim, 14. Febr. Am 20. Febr. begehen die Eheleute Josef Civi das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 89 Jahre alt, während die Jubilarin im 82. Lebensjahr steht.

Säckingen, 13. Febr. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten heute die Eheleute Fridolin Gäng, Schreinermeister.

— Wiederholt ist in den Zeitungen von verschiedenen Dienststellen zur Ablieferung von Urkunden, Feldbriefen und dergl. aufgefordert worden, die für die künftige Beurteilung und die geschichtliche Bearbeitung der Kriegsereignisse von Wichtigkeit sind. Dieser Bitte ist nicht allgemein entsprochen worden und so besteht die Gefahr, daß manche wertvollen Mitteilungen vernichtet werden oder wenigstens der geeigneten Verwertung unzugänglich bleiben. Das stellvertretende Generalkommando des XIV. Armeekorps, Abteilung V b, in Karlsruhe bittet daher auch seinerseits, ihm derartige Schriftstücke zur weiteren Verwertung (Uebersendung an den Generalstab, Veröffentlichung in der Presse, Aufnahme in die Sammlung) mitzuteilen. Es kommen unter anderem in Betracht: Feldbriefe und sonstige persönliche Schilderungen von Kriegsteilnehmern, die bedeutsame Kriegsereignisse anschaulich wiedergeben; erbeutete feindliche Befehle und Maueranschläge, die von Feldzugsteilnehmern nach Hause gesandt worden sind, und dergleichen. Wenn es sich um Schriftstücke handelt, die wie die Feldbriefe für den Besitzer einen persönlichen Wert haben, wird um Mitteilung einer wortgetreuen Abschrift gebeten. In jedem Falle wolle der Fundort der Urkunde oder der Truppenteil und die militärische Stellung des Schreibers des Briefes genau angegeben werden.

— Versteigerung von 57 ca. 2- bis 4jährigen sehr guten echten belgischen Fohlen schweren Schlages. Am Mittwoch den 17. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Sinsheim a. d. Elsenz (Platz am Bahnhof erfragen) eine Versteigerung von 57 sehr guten belgischen Fohlen im Alter von 2—4 Jahren unter den bisherigen Bedingungen. Es bleibt vorbehalten, einen Teil der Zuchtpferde nur an Landwirte, welche Mitglieder eines Pferdezuchtsvereins sind und sich als solche ausweisen, zu versteigern.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Febr. Nach dem „Berl. Lokalanz." führte der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann am 14. d. M. in einer vom Gewerkschaftskartell einberufenen Versammlung aus, die Engländer, Franzosen und Amerikaner sollten doch einmal im eigenen Lande den Imperialismus bekämpfen, denn der imperialistische Ausdehnungsdrang jener Länder sei viel größer als der deutsche." Der

---

Mülmke angewiesen, und das ist doch, Gott sei's geklagt, kein Umgang für Dich."

„So laß mich hier, Papa!" rief sie hastig.

„Möchtest Du wohl. Nee, ist nich!"

„Warum? Fräulein Böhme ist doch sehr nett, und ich könnte Tante besuchen, sie unterhalten und pflegen."

„Und Dein armer Vater soll wieder allein sein? Du Kieselherz!"

„Nein, Papa, kein — gar kein Kieselherz, ich habe Dich ja schrecklich lieb."

Der Wagen mit Frau von Turnau und Doktor Brüggen kam zurück. Josefine sah sehr bleich aus und fühlte sich so angegriffen, daß sie nur flüchtig in den Salon trat; sie mußte sich gleich hinlegen. Der Arzt kam, nachdem er die Kranke ihrer Jungfer überlassen, erregt zu Vater und Tochter ins Zimmer.

„Es ist, wie ich befürchtet habe. Mein Kollege stellt der Patientin die Prognose: entweder ein langes, trauriges Siechtum, oder eine allerdings nicht ungefährliche, aber doch noch günstige Aussichten bietende Operation. Tante Josefine hat, wie ich erwartete, sich zu letzterer entschlossen. Uebermorgen wird sie mit ihrer Jungfer in die Klinik des Professors übersiedeln."

Bernhammer knurrte unmutig, von Angst um die Schwester ergriffen, und Adele rief: „Ist es schlimm, Herr Doktor? Kann Tante bald besser werden?"

„Wir müssen alle diese Fragen Gott anheimstellen, Fräulein Adele," erwiderte Brüggen sehr ernst.

Das Mädchen brach in Tränen aus: „O, die arme — arme Tante!"

Am anderen Morgen nahmen Vater und Tochter von Josefine Abschied. Sie hatte sich erholt und erschien unverändert. Werner Brüggen wollte Bernhammers zur Bahn begleiten. Scherzend sagte die Tante mit einem Hinweis auf ihn:

„Ihr laßt mich in den besten Händen; wer einen Doktor zum Sohne hat, ist wohl aufgehoben."

„Ach Tante, süße Tante Jose, wie tust Du mir leid!" rief Adele, die mütterliche Freundin unter Tränen herzend und küssend.

„Ist nicht nötig, Liebling. Ich freue mich, bald wieder gesund zu werden."

Der Bruder, dem der Kranken Lage tief zu Herzen ging, murrte halblaut etwas Unverständliches. Für die Schwester hatte er nur einen stummen Händedruck.

Als die Droschke abfuhr, stand Josefine auf dem Balkon zwischen den entlaubten Ranken des wilden Weines, an dem noch hier und da ein blutrotes oder welkes Blatt im kalten Spätherbstwinde zitterte, und grüßte freundlich hinunter. Adele sah sie betrübten Herzens dastehen, bis der Wagen um die Ecke bog.

Abends saß Josefine an ihrem Schreibtisch, um allerlei Erinnerungszeichen und Papiere zu ordnen. Am anderen Morgen mußte sie ihr schönes, behagliches Heim verlassen, um in die Klinik überzusiedeln, wo nach einer kurzen, vorbereitenden Kur die Operation stattfinden sollte. Es waren dies also die letzten Stunden in der gewohnten Umgebung, die letzten Stunden, die ihr für ihre Angelegenheiten blieben.

Briefe, Aufzeichnungen und kleine Andenken lagen um sie ausgebreitet: „Die Dokumente meines Erdendaseins," flüsterte sie vor sich hin und ließ voll schmerzlicher Bewegung ein Blatt, ein Bildchen, eine trockene Blume nach der anderen durch ihre zitternden Finger gleiten. Wie tief war sie von dem allen einst berührt worden, und jetzt — Staub, wertlose Fetzen!

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

englische Marinismus, der die ganze Welt terrorisiere, sei viel schlimmer als der deutsche Militarismus. Wir wollten niemand vergewaltigen, wollten aber auch nicht vergewaltigt sein.

W.T.B. Berlin, 13. Febr. Der durch die Schneefälle unterbrochene telegraphische Verkehr mit Italien ist wieder normal.

W.T.B. Berlin, 13. Febr. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf von Verordnungen, betreffend die Höchstpreise für Hafer usw., die Zustimmung erteilt.

Berlin, 13. Febr. Wie die „B. Z." erfährt, wird in allernächster Zeit eine Verordnung erlassen werden, durch die die Preissteigerung auf dem Schweinemarkt verhindert werden soll.

* Berlin, 14. Febr. In der Nacht zum Sonntag ist, 82 Jahre alt, in Berlin der berühmte Maler Professor Karl Ferdinand Harrach gestorben, der interessante Episoden des Krieges 1870/71 festgehalten hat.

Berlin, 14. Febr. Eine Versammlung der Vertreter des Braugewerbes aus allen Teilen Deutschlands tagte heute im Architektenhause. Durch die Absicht des Bundesrates, die Bierproduktion zu kontingentieren, haben sich die Schwierigkeiten in der Lage des Braugewerbes außerordentlich gesteigert. Die Versammlung nahm Stellung zu der hierdurch neu geschaffenen Lage.

Essen (Ruhr), 14. Febr. Der König von Bayern hat Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach den Militärverdienstorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

W.T.B. München, 14. Febr. Der König ist, von dem westlichen Kriegsschauplatz zurückkehrend, mit dem Kriegsminister und den Herren des Gefolges gestern abend im Sonderzug hier eingetroffen. Auf dem Bahnsteig hatten die Wehrkraftjungen in großer Zahl mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Nach einer Begrüßung der zum Empfang erschienenen Herren und der Wehrkraftjungen drückte der König im Gespräch mit ersteren seine hohe Befriedigung über den Verlauf der Reise und die schönen Eindrücke bei den Truppen und anderwärts aus.

W.T.B. Stuttgart, 14. Febr. (Nicht amtlich.) Das Finanzministerium hat die Forstämter beauftragt, freie Flächen in den Staatswaldungen der bäuerlichen Bevölkerung zum Anbau von Kartoffeln um billiges Geld auf zwei Jahre pachtweise zu überlassen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Febr. Der Kaiser hat der deutschen Kaiserin den Verdienstorden vom Roten Kreuz verliehen. Die Dekoration wurde nebst einem kaiserlichen Handschreiben gestern vom Botschafter Prinzen Hohenlohe überreicht.

Italien.

W.T.B. Rom, 15. Febr. Das Hochwasser des Tiber nahm gestern nachmittag weiter zu, füllte die Wölbungen einiger Brücken, namentlich der Engelsbrücke, und trat vielfach über die Ufer, besonders in der Engelsgasse. Im Borgo, in der Via Marmorata und der Umgebung der St. Paulsbasilika auf der Bartholomäusinsel erreichte das Wasser die ersten Stockwerke der Häuser. Im Heiligen Geistspital wurden die im ersten Stockwerk liegenden Kranken höher hinaufgeschafft. Ein Calciumkarbidlager in der Via Portuense wurde überflutet, aber die dadurch verursachten Explosionen forderten keine Menschenopfer. Pioniere und Feuerwehr griffen ein. Der König ließ sich von dem Vizebürgermeister über die Lage Bericht erstatten und besuchte die überschwemmten Gegenden im Automobil. Nach der „Tribuna" nimmt auch der Papst lebhaften Anteil an der Ueberschwemmung. Nach dem „Giornale d'Italia" lassen die Nachrichten aus den stromaufwärts gelegenen Städten auf ein Abnehmen des Hochwassers schließen.

Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 14. Febr. Der griechische Gesandte Panas ist aus Konstantinopel abgereist. Der Sekretär und das Personal der Gesandtschaft verbleiben in der Stadt.

Verschiedenes.

— Auf Anordnung des Oberkommandos in den Marken werden im Landespolizeibezirk Berlin alle Polizeistundenvergünstigungen auf 1 Uhr herabgesetzt.

— Die ganze Gemeinde Plastau (Reg.-Bez. Lüneburg) wird durch den Landrat an den Pranger gestellt, weil sie bei der Bestandsaufnahme Getreide verheimlicht hat.

— Wegen Kriegsschwätzerei erhielt ein Schreiner in München sechs Wochen Haft.

— Auf Anregung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern wird Ende Februar oder Anfang März im Liller Städtischen Theater ein deutsches Kriegstheater eröffnet werden. Die Leitung hat Kammersänger Pennarini übernommen. Nur Soldaten haben Eintritt. Eintrittsgeld wird natürlich nicht erhoben.

— Der französische Ministerrat hat beschlossen, in St. Maurice-sur Seine eine Nationalschule für verstümmelte Soldaten zu errichten.

— Die Schweizer Post vermittelte vom September bis Ende Januar an die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich 86291 Postanweisungen im Betrag von 1648781 Frank, ferner 409005 Pakete und 6950572 Briefe und Karten vollständig taxfrei.

— Der österreichische angebliche Feldwebel Bachinger, der den Gouverneur von Warschau seinerzeit gefangen haben wollte, ist als Schwindler entlarvt.

— Alles wird teurer. Die Solinger Stahlwarenfabrikanten lassen einen 10prozentigen Aufschlag auf sämtliche Artikel eintreten, die Rabattsätze für Tonröhren werden um 6 bis 10 pCt. herabgesetzt, auch der Brennspiritus in Flaschen wird 4 ℳ für das Hektoliter teurer.

Gruß und Willkomm
Sei deutsch und fromm.

So lieb und traut
In Glück und Not
Gibt's keinen Laut
Als ein Grüß Gott.

Das Herz gesund,
Wie klingt Willkomm,
Aus frischem Mund
Grüß Gott so fromm.

Der beste Gruß
Trotz Hohn und Spott,
Ja Engelskuß
Bist du, Grüß Gott.

Und gehst du fort,
Mein Lieb, von mir,
Sei Schutz das Wort
B'hüt Gott dann dir!

Auf Schritt und Tritt
Die schönste Weis'
Nach deutscher Sitt'
B'hüt Gott sie heiß'.

Die Himmelspfort'
Nach Leid und Not
Schließt auf das Wort
Grüß Gott, B'hüt Gott.

Wilh. Kammerer.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Febr., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich Ypern bei St. Eloi entrissen wir dem Feind ein etwa 900 Meter langes Stück seiner Stellung. Gegenangriffe waren erfolglos.

Ebenso mißlang ein Angriff des Gegners in der Gegend südwestlich La Bassée. Einige Dutzend Gefangene blieben in unsern Händen.

Den Vorgraben, den wir am Sudelkopf am 12. Februar verloren hatten, haben wir wieder gewonnen. Aus Sengern im Lauchtal wurde der Feind geworfen. Den Ort Remspach räumte er darauf freiwillig.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Nördlich Tilsit wurde der Feind aus Piktupönen vertrieben und wird in der Richtung Tauroggen weitergedrängt. Dies- und jenseits der Grenze östlich der Seenplatte dauern die Verfolgungskämpfe noch an. Ueberall schreiten unsere Truppen schnell vorwärts.

Gegen feindliche, über Lomza vorgehende Kräfte stießen deutsche Teile in der Gegend Kolno vor.

Im Weichselgebiet gewinnen wir weiter Boden. Racionz ist von uns besetzt. In den vorhergehenden Kämpfen wurden neben zahlreichen Gefangenen 6 Geschütze erobert.

In Polen links der Weichsel keine wesentliche Veränderung.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 13. Febr. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 35 Läuferschweinen und 249 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 35 Läuferschweine und 249 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 35—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 16—22 ℳ. Geschäftsgang gut.

Die **Gemeinde Kleinsteinbach vergibt** die Herstellung eines 400 Meter langen Waldweges im Distrikt Hundstangen im Submissionswege. Verträge und Planzeichnungen liegen auf dem Rathaus offen.

Schriftliche Angebote sind längstens bis **Mittwoch, den 17. Februar, abends 8 Uhr**, beim Gemeinderat mit der Aufschrift „Eingabe auf Waldwegvergebung" einzugeben.

Kleinsteinbach, 11. Febr. 1915.

Maag, Bürgermeister.

Zuverlässiges
Mädchen,
das schon in Stellung war, auf 1. März gesucht
Hauptstraße 45.

Wohnung.
Schöne 3-Zimmerwohnung, gegenüber dem Schloßgarten, auf 1. April d. J. zu vermieten. Zu erfragen
W. Sackberger, Architekt, Schloßstr. 7, Tel. 155.

Bekanntmachung.
Für die Wahlberechtigten der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden werden die gestellte
Rechnung für 1914
und der
Voranschlag für 1915
vom 17. Februar l. Js. an 14 Tage lang in unserm Lokale dahier zur Einsichtnahme aufliegen.
Karlsruhe den 13. Februar 1915.
Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Koelle Dr. Planer.

Salatöl
aus der
Blumen-Drogerie
ist als pikant, rein und wohlschmeckend in der ganzen Stadt bekannt.

Rappenstraße 6, 1. Stock, ist eine freundliche 2-Zimmerwohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten, Näheres
Spitalstraße 18, 1. St. rechts.

Eine Wohnung im 3. Stock mit 2 Zimmern und im 1. Stock eine Wohnung mit 3 Zimmern und **Laden** auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Auerstraße 17
Darmstädter Hof.

Kraftes einwöchigen Kindern
gebe man
Dr. Buflebs wohlschmeckenden
Kindertee à Pak. 25 Pfg.
Eine Wohltat für jede Mutter!
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Turmbergstraße 18 ist der 2. St. 3 Zimmer mit Küche, Bad, Gas- u. Wasserleitung, ev. elektr. Licht, Wasserklosett, Gartenanteil u. sonst. Zugehör per 1. April od. früh.
Karlsruher Allee 9, 2. u. 3. St. 2, 3, 4 oder 6 Zimmer mit Küche, Bad ꝛc. p. sof. od. spät.
Karlsruher Allee 11, 2. Stock 2 Z. u. K., 3. St. 3 Z. u. K. per 1. März zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem schweren Leiden starb heute morgen 5 Uhr mein guter, treubesorgter Mann, unser lieber, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Karl Klær

Werkzeugschlosser

im Alter von 58 Jahren.

Durlach den 15. Februar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ingeborg Klær.

Die Kremierung findet Mittwoch, 17. Februar, nachmittags 5 Uhr, in Karlsruhe statt.

Blumenspenden werden im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Rester-Tage

ab Montag den 15. Februar

30% Rabatt

auf sämtliche

Kleiderstoff-, Buxkin-, Baumwollwaren-, Leinenrester

W. BOLÄNDER

Karlsruhe, Kaiserstrasse 121.

Rotes ✚ Kreuz.

Danksagung.

Ungenannt 20.—, Ungenannt 5.–, Notar v. Diemer 20.–, Frau Goebel 20.—, Geh. Reg.-Rat Dr. Turban 50.—, Ungenannt 3.—. Maria Völker Zeitschriften, von den Damen der Zuschneideschule von Frl. Elise Bull 2 gestrickte Woll-Halstücher, Ungenannt 1 Hasenfell, Ungenannt 1 P. Staucher, Kraus zur Sonne 10 Flaschen Wein, Konsumverein Wolfartsweier 9 Paar Socken.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Die Lazarettküche bittet um Tee, Kakao, Suppeneinlagen, Gemüse u. Salat.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, sowie im Abändern.

Frau **E. Walther,**
Grötzingen, Waldstraße 55.

Bringe meine

Schuhreparatur-Werkstätte

in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch

Achtungsvoll
M. Ländle, Kronenstr. 12 III.

Waschfrau

für sofort gesucht von Frau **Dill Wtw.,** Waldhorn, Hinterhaus.

Ein zuverlässiger Knecht

zum Kühfüttern und Feldarbeit sofort gesucht

Mittelstraße 11.

Ein **Pferde-** und ein **Stallknecht** finden sofort Stelle bei

Karl Zoller.

Evangel. Bund Durlach.

Die Mitgliederbeiträge für 1914 sollen in den nächsten Tagen eingezogen werden. Wolfhard.

Badische Rote ✚ Geld-Lotterie

Ziehung schon 20. Februar

3328 Geldgew. und 1 Prämie

37000 M.

Haupttreffer im günst. Falle

15000 M.

Hauptgew.

10000 M.

3327 Gewinne

22000 M.

Lose à 1 M. } 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 ₰

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Straßburg i. E., Langestr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47

In Durlach: Cigarrengeschäft C. Heß.

Tüchtige Maurer

finden sofort Beschäftigung

Postneubau Durlach.

Fläschchen mit und ohne Packung für Feldpostbriefe und Pakete

in jeder Größe, gefüllt mit **Rum, Arac, Cognac, Blutwurzel, Magenbitter, Kirsch- und Zwetschgenwasser** oder sonstigen **Likören,** kaufen Sie am billigsten bei

A. Schurhammer, Blumenstr. 13

Bei diesem

Wetter

spielen folgende Artikel eine grosse Rolle:

Präpar. porös. Katzenfelle geg. Gicht u. Rheumatismus
Wärmeleibbinden
Reichels Hustentropfen
Wybert Tabletten
Droginal-Bonbons
Sodener Pastillen
Emser Pastillen
Malzextrakt u. bayrisch. Malzzucker
Inhalatoren für Mund- u. Nasen-Inhalation
Echt austral. Eucalyptusöl

Amol

ist ein ideales Hausmittel bei fast **allen Nerven- u. Erkältungs-Schmerzen**

Hautcrêmes geg. rauhe Haut
Ohrenschützer, Gichtwatte

Adler-Drogerie August Peter.

Gesichts-

ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., 1 M. und 1,50 M.) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zukooh-Creme** (à 50 und 75 Pf. rc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Zu haben in der **Adlerdrog. Aug. Peter,** Hauptstraße 16.

Ein möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten mit sep. Eingang in der Nähe der Kaserne zu vermieten **Kirchstr. 1,** part.

Große Ersparnis

für jeden Haushalt ist

vegetabilisches Ei

Pack. 15 Pfg.

Adlerdrogerie Aug. Peter.

10 rebhuhnfarbige junge gute

Leghühner und 1 Hahn

zu verkaufen

Fischhaus, Ettlingerstraße.

Eine Brosche

verloren gegangen von der Post bis Grötzingerstraße 69. Abzugeben gegen Belohnung

Grötzingerstraße 69, 2. St.

Ein **Brosche mit Bildnis** verloren gegangen Abzugeben gegen Belohnung

Ettlingerstr. 38, 3 St.

Kaufe

getragene Herren- u Frauenkleider, Stiefel, Pfandscheine, Möbel, Betten aller Art. Zahle höchste Preise. Bei Nachricht komme ins Haus.

H. Blech, Hauptstraße 42.

2—4 Ster

Tannen- oder Forlenholz

zu kaufen gesucht.

F. Letterer, Brotfabrik.

Guterhaltener 4räderiger **Handwagen** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes **Fernglas** wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 26 an die Expedition dieses Blattes.

Ein schwarzes **Konfirmandenkleid,** wenig getr., billig zu verkaufen **Rappenstraße 3,** 2. St.

Exeptsohlen Katzenfellsohlen

sicherster Schutz gegen **kalte Füße, Gicht und Rheumatismus.**

Alleinige Niederlage:

Blumendrogerie Jul. Schæfer
Durlach, Hauptstraße 4.

Evang. Kriegsbetstunden
in Durlach, abends 8 Uhr.
Dienstag: Herr Stadtpfr. Wolfhard.
Donnerstag: Herr Dekan Meyer.